



Jean Matthias de Longueville beim Abriss der alten Hütte

Mai 1990 ihre Auswirkungen auch auf den Akti: Die Stuttgarter Hofbräu AG zog das Angebot zur Überlassung der Solitude-Hütte zurück und verschenkte diese nach Leipzig. Im Eiltempo planten wir um. Gemeinsam mit der Firma Haas planten wir einen Holzfertigbau, der

wegen der notwendigen umfangreichen Eigenarbeit für uns finanzierbar war. Mitte September 1990 wurde das Haus im Rohbau aufgestellt und kurz danach feierten wir ein großes Richtfest. Für die umfangreichen Innenausbauarbeiten, an denen sich alle damaligen Vorstandsmit-

glieder, die Betreuer und einige weitere Helfer aus dem Bekanntenkreis beteiligten, benötigten wir etwa 3 Monate. Den krönenden Abschluss bildete das begrünte Dach, das nach den Vorstellungen von unserem „Ökofreak“ Peter Mielerl verwirklicht wurde.



Pyramidenhaus von Fritz Mielerl und Jean-Matthias de Longueville



GmbH & Co. KG

Metallbau

Geschäftsführer: Jean Matthias de Longueville und Heiko Henning

Fa. Henning GmbH Co. KG
Schlosserei und Metallbau
Edelstahlveredelung

Schmidener Str. 24A
70372 Stuttgart

Tel.: 0711 / 52087480

Fax: 0711 / 52087488

www.henning-gmbh.com

- Tor- und Zaunbau
- Stahlbau
- Geländer und Balkone
- Gitter und Einbruchsicherung
- Treppen
- Türen und Garagentore / Antriebe
- Sanierung Schmiedeisener Tor- und Zaunanlagen
- Vordächer
- Sonderanfertigungen

Umgestaltung des Geländes

Nach dem Motto: Wer A sagt muss auch B sagen, wurden Pläne geschmiedet, wie der Platz dem neuen Haus entsprechend angepasst werden konnte. Es sollte etwas Abwechslung auf dem Gelände geschaffen werden. Vordenker in dieser Angelegenheit war Thomas Forchert, der sich auch sonst viel mit Gartenangelegenheiten beschäftigte. So sollte der Akti in verschiedene Zonen gegliedert werden.

In manchen Zonen sollten Kinder sich in Ruhe beschäftigen können, in anderen sollten sie sich austoben können. Insbesondere die neu entstandenen Hügel spornten die Biker zu tollkühnen Fahrten



Die stolzen Hüttenbauer

an. Die Schaukelecke in der ruhigen Zone musste nachträglich vor scharf geschossenen Bällen geschützt werden. Die Basketballkörbe dienten dem Trend entsprechend dazu „coole“ Klimmzüge zu machen.

Sicherlich nicht wie geplant, aber doch der dauerhafte Renner war das Fußballfeld mit seinen Toren. Durch das regelmäßige Training, unter anderem durch Goran Dakic, erzielte die Akti-Mannschaft „Pfortenschreck“ einige Erfolge bei den ausgetragenen Wettkämpfen unter vergleichbaren Plätzen.

Die Flächen für die Gartenbeete und den Hüttenbau entwickelten ebenfalls eine in der Planung nicht vorgesehene Eigendynamik. Das Leben auf dem Akti soll und darf nicht bis ins letzte Detail verplant werden! Der Akti hat sich somit seinen Charakter behauptet.

Der Versuch auf dem Fußballfeld Rasen anzupflanzen, wurde nach mehreren Versuchen abgebrochen, weil es mit dem Betrieb auf dem Akti unvereinbar war. Letztlich hat die Lust am Fußball die Planungen durchkreuzt. Auch das gehört zu einem Merkmal, das einen Aktivspielplatz ausmacht.

Im Jahr 2003 wurde von der Stadt noch ein anschließendes Gelände dem Akti zur Nutzung übergeben. Dort sind jetzt

Beete entstanden, die von den Kindern gepflegt werden. Der neue Zaun wird künftig mit Schlingpflanzen bewachsen sein. An anderen Stellen sind der Akti-Schriftzug und mehrere Figuren angebracht.

Im Jahr 2003 wurde von der Stadt noch ein anschließendes Gelände dem Akti zur Nutzung übergeben. Dort sind jetzt Beete entstanden, die von den Kindern gepflegt werden.

Weiterhin wurde ein Barfußpfad in Schneckenform angelegt, der den Tastsinn der Kinderfüße herausfordert. Ein „Iglu“ aus Weidengeflecht ist derzeit am Wachsen und schmückt diesen Teil des Aktigeländes.

Der neue Zaun wurde mit Schlingpflanzen bewachsen und verwandelt sich mehr und mehr in eine grüne Mauer. An anderen Stellen sind der Akti-Schriftzug aus Brettern und mehrere Holzfiguren angebracht.

Hüttenbau

Der Hüttenbau wird vom Verein stets gefördert. Dies erfolgt in erster Linie durch die Bereitstellung von genügend Bauholz.

Immer wieder konnten großzügige Spender von Holz ausfindig gemacht werden. Nur selten musste vergleichbar teures Holz gekauft werden.

Beim Hüttenbau wird das soziale Verhalten der Kinder sehr stark gefordert. Zum einen bilden sich Hierarchien heraus zum anderen müssen die Mädchen sich gegen die Jungen durchsetzen lernen. Zusätzlich lernen Kinder aus verschiedenen Nationen den friedlichen Umgang miteinander und erkennen dabei, dass dies nichts ungewöhnliches ist. Letztlich geht es auch darum, dass die Hütten der anderen nicht nach Belieben zerstört werden usw.

Sportplatzausstattung

Die beiden Fußballtore waren zweifellos die wichtigsten Gegenstände des neu gestalteten Sportplatzes auf dem Akti. Die mussten sehr stabil ausgeführt und in betonierte Löcher gestellt werden, aus denen sie jederzeit herausgehoben werden konnten. Damit ist der Platz jederzeit universell nutzbar. Quer zum Fußballfeld wurden 2 herausnehmbare Pfosten vorgesehen, um ein Netz für



Fabian Belz mit der AKTI-Fußballmannschaft „Pfortenschreck“

Volleyball oder Körbe für Basketball anbringen zu können.
Im rechten hinteren Teil wurden zwei sehr stabile Tischtennisplatten aufgestellt.
Zur Abrundung wurden 2004 hölzerne Sitzgarnituren beschafft, damit Zuschauer das Treiben besser beobachten können.

Schaukelecke

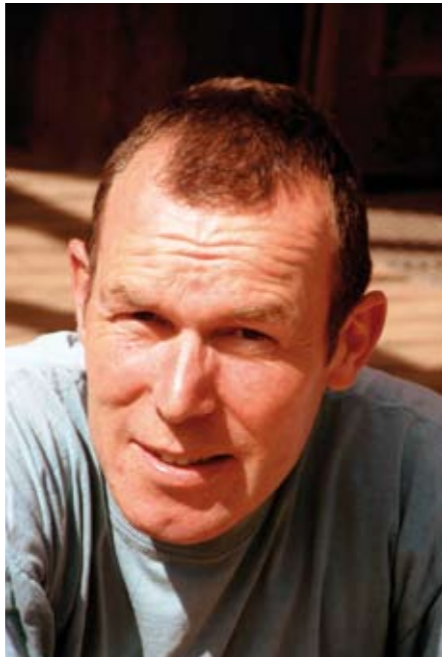
Mehr zur Besinnung als zur sportlichen Entfaltung ist die Schaukelecke gedacht. Dort sollen sich Kinder, die etwas Ruhe suchen, sich besinnen können. Bei Bedarf kann auch ein Gedankenaustausch zwischen einzelnen Kindern und einer Betreuerin oder einem Betreuer stattfinden. Dabei können sich die Kinder über Sachen aussprechen, über die sie zu Hause oder im Freundeskreis nicht sprechen können oder wollen.

Matze löst Ingrid ab

Im Jahre 1992 gab es einen Betreuerwechsel.
Aus einem ansehnlichen Bewerberkreis ging Matthias Finkbeiner als eindeutiger Favorit hervor. Er baute sehr schnell gute Kontakte zu allen Kindern auf und passt gut in das Akti-Team. Das Team von Matze, wie er allgemein genannt wird, und Brigitte identifiziert sich ganz und gar mit dem Akti und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand kann als vorbildlich bezeichnet werden. Um eine solche Harmonie werden wir von vielen anderen Plätzen öfter beneidet.

Der Brand

Der Abend des 12. Mai 1992 bleibt in der Chronik des Akti ein trauriger Höhepunkt.



Matthias Finkbeiner „Matze“

Als Fridtjof und Waltraud ca. 22.30 h vom Konzert zurückkamen, war ein heller Schein über dem Akti-Gelände zu sehen. Die Eingangsfrent des Akti-Hauses stand in Flammen. Die Feuerwehr und die Polizei waren bereits eingetroffen und der Brand konnte gelöscht werden.



Das AKTI-Haus nach dem Brand

Auch die Baracken der Kabelfabrik, die auf dem Platz des Kindergartens und des Parkplatzes stand, konnten vom Übergreifen der Flammen geschützt werden.
Im Laufe des Abends hatten einige Nachbarn einen brenzligen Geruch wahrgenommen, ohne jedoch zu erkennen, wo dieser herkam. Als dann die ersten Flammen zu sehen waren, war es Cyrus Ardjomandi, der die Feuerwehr alarmierte und erste Lösversuche unternahm. Da der Wasserhahn abgestellt war, konnten diese Lösversuche nicht zum Erfolg führen. Die Brandursache konnte nicht geklärt werden.
Die Reparatur der Vorderfront und der Terasse war im Ablauf ähnlich wie der Bau des Hauses selbst.
Abgesehen vom Fundament und der Gesamtplanung waren viele Aufgaben ähnlich.
Die Fensterläden waren im Detail anders konstruiert und die Terasse wurde zweckmäßiger wiederaufgebaut. Die mit dem Brand und dessen Schadensbehebung verbundene Bürokratie war riesig. Dennoch konnte der Brandschaden noch vor dem eigentlichen Hausbau abgerechnet werden.

Die Fahrradbörse

Im Jahre 1993 überlegten wir uns, wodurch der Akti in der Öffentlichkeit gelan-gen könnte. Dabei kam die Idee einer Fahrradbörse auf, bei der speziell Eltern für ihre Kinder günstig Fahrräder besorgen könnten und andere ihre auch verkaufen könnten.
Durch persönliche Beziehungen zu dem Fahrradgeschäft Schulze in der Nürnberger Straße konnte die Fahrradbörse mit einer Tombola kombiniert werden, bei der ein neues Fahrrad zu gewinnen war. Zusätzlich wurde ein Reparaturservice unter Leitung von Karl-Heinz Pepperl angeboten. Dieser Service wird inzwischen in wechselnder Besetzung, meist jedoch von Peter Mielert, wahrgenommen. Ein kulinarisches Rahmenprogramm ist auf dem Akti bei solchen Programmen eine Selbstverständlichkeit. Als Sponsor tritt seit einigen Jahren das Fahrradgeschäft „Tretkurbel“ aus der Nürnbergerstrasse auf, wofür sich der Akti an dieser Stelle herzlich bedankt. Der Erfolg einerseits und die Werbewirksamkeit andererseits haben dazu geführt, dass die Fahrradbörse seit 1994 zu einem festen Programmpunkt im Akti-Jahr geworden ist.

Der Kampf um die Spielstrasse

Seit Bestehen des Akti bestand das Problem, dass viele Kinder beim Verlassen des Akti noch im Gedanken beim Spielen waren und nicht auf den Verkehr in der Rippoldsauer Straße achteten. Dies führte häufig zu Beinaheunfällen, weil die auswärtigen Verkehrsteilnehmer in der Regel nichts vom Spielplatz wussten.
Zum anderen wollte man den Kindern auch außerhalb der Öffnungszeiten des Akti die Möglichkeit geben, möglichst ungefährdet spielen zu können. Schließlich wollte man die Parkplatzsitu-



Hauptpreis der Fahrradbörsentombola: Ein Fahrrad mitgestiftet von dem Fahrradgeschäft „Tretkurbel“

ation verbessern und auflockern. Dank der Kenntnisse von Peter Mielert in sachlichen und personellen Details konnten die geeigneten Maßnahmen optimal eingeleitet werden. Das Projekt geriet wegen der Bürokratie immer wieder ins Stocken.
Um der Angelegenheit schließlich den nötigen Nachdruck zu verleihen, organisierte der Akti am 12.03.1995 unter Lei-

tung von Mecki Kugelmeier-Walter, Peter Mielert und den Betreuern eine Demonstration vor dem Stuttgarter Rathaus, bei der ein Schreiben an einen Vertreter des Oberbürgermeisters übergeben werden konnte. Diese Aktion führte schließlich dazu, dass der Umbau Rippoldsauer Strasse durchgeführt wurde. Da gleichzeitig noch ein paar Leitungen von der TWS



Spielstraßenaktion



Kasse, Vorstand und glückliche Tombola-Gewinnerin



Probefahrt



Bekanntgabe der GGewinner der Tombola



Klaus, Kevin und Karlheinz



Besuch der Jugendfeuerwehr



Daniel vom Reparaturservice



Die Küchenleitung



Kuchenspenden für die Kaffeepause



Bei Regenwetter findet die Verlosung im Haus statt



Beim Fahrradkauf



Ein Teil der AKTIVisten beim 25-jährigen Jubiläum



Manuel beim Grillen



Die Goldmedallengewinner



Der Flammkuchenspezialist am Ofen



Aikido-Aufführung



Eine der ersten Boygroups



Hakan tanzt



Die Raubtiernummer



Bolivianische Livemusik



Die Damen von der Kaffee- und Kuchen-Abteilung



Häupling Weißbart mit seinen Kriegern

(heute ENBW) verlegt wurden, berichtete ein Reporter von der Stuttgarter Zeitung, die Spielstrasse wäre als Abfallprodukt der zu verlegenden Rohrleitungen entstanden, obwohl er es hätte besser wissen müssen, da er über alle Zwischenschritte berichtet hatte. Schließlich wurde im Rahmen des Sommerfestes 1998 auch die Spielstraße feierlich eingeweiht.

Eine gemeinnützige Gesellschaft als Personalträger des Aktivspielplatzes

Die Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft ist zuständig für die personelle Ausstattung von hauptamtlich Beschäftigten an den 22 Abenteuerspielplätzen und Jugendfarmen. Diese entstanden in der Landeshauptstadt seit Ende der 60er Jahre aus Bürgerbewegungen heraus. Treibend war die Erkenntnis, dass Kinder freie Entfaltungsmöglichkeiten benötigen, um sich im ausgiebigen Spiel und durch raumgreifende Aktivitäten zu entwickeln. Ausgehend von den selbstständigen Vereinen, wurde vor knapp 15 Jahren die Interessensgemeinschaft der Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen (IG) gegründet. Das Ziel: Sicherstellen von Betreuung und Positionierung der Vereine in der Öffentlichkeit durch Schaffung neuer Wege und Strukturen. Schließlich ergriff die IG die Initiative, um gemeinsam mit Moderatoren aus dem Jugendamt die Gesprächsrunde auf eine breite Basis zu stellen und Lösungen zu erarbeiten in deren Folge die Stelle der Fachbereichsleitung in der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH geschaffen wurde. Seit 2001 unterstützt und berät Birgit Ottens als Fachbereichsleiterin bei der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH nun die Spielplatzarbeit der Stuttgarter Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen. Sie nimmt ihre Aufgabe seit dieser Zeit mit großem Engagement wahr und bringt neue Impulse für die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die ehrenamtlich Tätigen. Durch regelmäßige Aussprachen bleiben dadurch die Spielplätze auf einem hohen Niveau.

Entwicklung des Akti und Zukunftsperspektiven

„Wir sitzen alle im gleichen Seelberg-Boot!“

Um die Zukunftsperspektiven aufzeigen zu können, sei ein kurzer Rückblick auf das bereits Geleistete erlaubt.

Der Aktivspielplatz Seelberg ist vor 30 Jahren aus einer Bürgerinitiative entstanden.

Zunächst wurde ein städtisches Grundstück, das als Lagerplatz diente, durch engagierte junge Familien in einen Spielplatz umgewandelt.

Mit viel Einsatz der Eltern und der Hilfe einiger Spender konnte zunächst eine einfache Hütte auf den Platz gestellt sowie die Betreuung in eigener Regie durchgeführt werden.

Am 24. Juli 1979 wurde der Verein Spielplatzverein Seelberg e.V. gegründet.

Erst auf Drängen konnte die Stadt Stuttgart dazu gebracht werden, für unseren Platz auf dem Seelberg und für andere Aktivspielplätze in Stuttgart hauptamtliche Fachkräfte als Betreuer einzustellen, um so die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu sichern.

Nach einem Generationswechsel der Elternschaft wurde die Idee eines größeren Akti-Hauses geboren und mit sehr großem Einsatz in die Tat umgesetzt.

Auch das Gelände wurde den Erfordernissen angepasst, ein Baumhaus und ein Mädchenbauwagen aufgestellt. Außerdem wurden ein Stall für Hasen und Meerschweinchen sowie ein Pizzaofen gebaut.

Ein Biotop und Beete für einzelne Kinder ermöglichen das Kennenlernen der Natur.

In vielen Schritten wurde ein stabiler Zaun um das Gelände errichtet, um den an Wert gewachsenen Aktivspielplatz klar abzugrenzen.

Ein ansprechender Schaukasten neben dem Eingang informiert interessierte Bürger über das Angebot auf dem Akti, auch wenn der Spielplatz geschlossen ist.

Besonders gut wurde das neue Holzschiff „Weltenbummler“ von den Kindern angenommen, auf dem die Kinder optimal klettern und spielen können.

Es soll den Gedanken „Wir sitzen alle im gleichen Boot“ vermitteln.

Aus praktischen Gründen wurde der Spielplatzverein-Seelberg e.V. in Aktivspielplatz-Seelberg e.V. umbenannt.

In den 30 Jahren wurde vieles errichtet und musste auch aus Sicherheitsgründen behutsam erneuert werden, denn nichts bleibt so, wie es war und ist:

Der Aktivspielplatz mit seinem Bäumen und Sträuchern, dem Biotop und der Außenspielfläche musste ständig gepflegt werden. Zudem wurde vor zwei Jahren der Innenbereich des Hauses renoviert und gestrichen, neue farbige Stühle wurden angeschafft.

Bei starkem Regen stand nach kurzer Zeit der Platz unter Wasser. Dieses Problem wurde durch ein unterirdisches Auffangbecken gelöst, das gerade fertig gestellt worden ist.

Die Einrichtung auf dem Aktivspielplatz hat nun einen Stand erreicht, der kaum noch Wünsche für die dort spielenden Kinder offen lässt.

Der größte Wunsch wäre ein staubfreier Bolzplatz, was wohl aus Kostengründen ein Wunschtraum bleiben dürfte.

Auf den Blick in Vergangenheit folgt der Blick in die Zukunft.

Der erreichte Zustand muss mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln funktionstüchtig erhalten werden. Allerdings sind die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Randbedingungen gerade bei der aktuellen Wirtschaftskrise großen Veränderungen unterworfen.

Das gilt auch für das Angebot des Aktis, der diesen Veränderungen Rechnung tragen muss.

Die Anforderungen an die Kinder in den Schulen haben sich in den letzten Jahren besonders in zeitlicher Hinsicht stark verändert. Die den Kindern verbleibende Freizeit ist deutlich geringer geworden.

Daher ist es erforderlich, eine Kooperation mit den Grundschulen aufzubauen. Nach ersten erfolgreichen Ansätzen muss gemeinsam mit dem Jugendhaus und den Schulen im Seelberg nach weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht werden.

Dies ist eine der Herausforderungen in den kommenden Jahren.

Manche Eltern, die seit vielen Jahren verantwortungsvoll die Vorstandsarbeit leisten, sollten allmählich von jüngeren Eltern abgelöst werden. Leider vollzog sich in der Vergangenheit diese Erneuerung nur sehr schleppend.

Dieses Problem zu lösen dürfte die zweite große Herausforderung in den nächsten Jahren sein.

Durch den neuen großen Wohnkomplex in der Rippoldsauer Straße mit ca. 40 Wohnungen besteht die Hoffnung, dass sich einige engagierte Eltern aktiv an der Arbeit auf dem Aktivspielplatz beteiligen werden.

Die nächste Generation wird maßgebend den zukünftigen Weg des Aktivspielplatzes prägen, wobei die jetzigen Aktiven beim Generationswechsel gern mit Rat und Tat zur Verfügung stehen werden.

Der Aktivspielplatz Seelberg muss eine Zukunft haben, da sonst ein kleines Paradies für die Kinder im Seelberg verloren gehen würde.

Uns liegt besonders am Herzen, Kinder mit Migrationshintergrund zu integrieren und zu fördern. Sie können sich auf dem Akti, wie kaum woanders, entwickeln und entfalten.

Daher möchten wir alle jüngeren Eltern der näheren Umgebung auffordern, aber nicht nur diese, sich zusammen mit Freunden in Zukunft für den Fortbestand des Akti zu engagieren.

Das Engagement dient überwiegend dem Wohl der Kinder und bietet auch den Eltern Geselligkeit, Spaß und manche Herausforderung, wie dies in den letzten 30 Jahren schon der Fall war.



Für starke Regenfälle wurde ein Wasserauffangbecken auf dem Bolzplatz angefertigt

Anzeige

Die Tretkurbel

Gernot Kopf

unser Service:

- Fachkundige Beratung
- Verkauf von Neurädern
- Ersatzteil- und Zubehörprogramm
- Reparaturservice aller Fabrikate
- sowie alles rund ums Rad

Beuthener Straße 1
70374 Stuttgart Bad Cannstatt
Tel.: 0711 5284644
www.die-tretkurbel.de



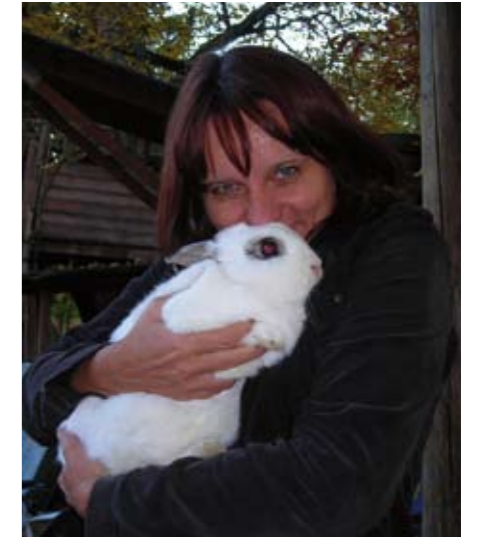
Mini-Robin-Hoods im Einsatz



Buntes Stockbrot



Stockbrotverteilung an die hungrige Meute



Schmusezeit mit Pünnchen



Anna „and the Gang“



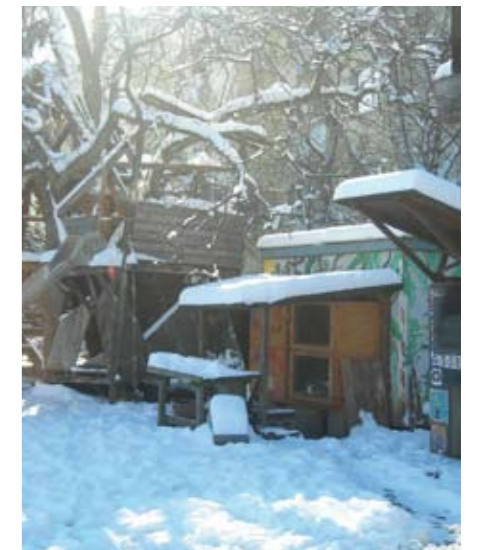
Tobe- bzw. Kuschelecke



AKTIVitäten auf dem Schloßplatz



Künstlerin Melanie



Winterstimmung



Seifenkiste vom AKTI- und Jufa-Rennen



Diana als Maskenbildnerin



Blumenflohmarkt um 1990



Schmusezeit mit Meerschweinchen



Barfußschnecke



Streicheleinheiten für den Hasen



Daniela und Diana im Kirschbaum



Eleni hat gewonnen



Spielen auf der Terrasse



Internationale Küche



Die Ritter Alexander und Florian



Volleyball-Turnier



Gartenpflege



Der Hasenstall wird gesäubert



Den Meerschweinchen geht es gut



Der verschneite AKTI

Der Akti feiert mit seinen Partnern die KINDER(T)RÄUME

Der AKTI ist in ein für Kinder unsichtbares Netzwerk eingebettet, das ihnen erlaubt, in geschützten Räumen ungestört zu träumen.



"Der AKTI ist immer eine gute Adresse um sie den Kindern für ihre Freizeitbeschäftigung zu empfehlen"
Zitat von Frau Arjomandi, Lehrerin und langjähriges Mitglied des Spielplatzvereins Seelberg e. V.

Ohne Moos nix los

oder von der hohen Kunst Wünschenswertes und Machbares in Einklang zu bringen

Die Gründung des Vereins Aktivspielplatz Seelberg im Jahre 1979 war der Aufbruch in eine wirtschaftlich unsichere Zukunft, gab es doch keinerlei Finanzierungszusage seitens der Stadt, kein Personal und noch viel weniger die finanzielle Voraussetzung solches anzuwerben, lediglich höchst bescheidene Spenden und noch bescheidenere Mitgliedsbeiträge. Aufgabe der ersten Kassiererin, Hannelore Steudel, war es trotz der schmalen Basis den Verein über die Runden zu retten.

Nach 10 Jahren übernahm im Jahre 1989 Gisela de Longueville das Amt der Kassiererin. Die erste große Herausforderung war die Planung und der Bau eines Spielhauses im Jahre 1990 – mit einem Etat von unter 10.000 DM und einem Sparbuch in Höhe von 11.000 DM. Trotz der mehr als schwachen Finanzausstattung war das Großprojekt „Bau eines Spielhauses“ unabweisbar geworden. Die alte Einraumbaracke war nicht mehr standfest und schlecht heizbar. Die Bretter waren bis ca. 30 cm Höhe durchgefaut und das Dach an mehreren Stellen undicht. Es war also eine riesengroße Herausforderung und eigentlich ein an Größenwahn grenzendes Vorhaben. Zwar konnte nach zähen Verhandlungen und konzentrierten Bemühungen von vielerlei Seiten eine Mitfinanzierungszusage – im damals üblichen Rahmen – durch die Stadt erzielt werden, doch was bedeutete das konkret?



Die Kassiererin Gisela de Longueville

Mit der Zusage einer Drittfinanzierung durch die Stadt Stuttgart war es die zentrale Aufgabe der frisch gewählten Kassiererin die restlichen Zweidrittel zu organisieren. Den ersten Hoffnungs-schimmer und gleichzeitig Startschuss gab die Emil-Brenner Stiftung, die einen Teil der notwendigen Mittel zur Eigenkapitalaufstockung zur Verfügung stellte. Durch die Hilfe einer Vielzahl von Spendern und dank der notwendigen Querverbindungen von Gisela de Longueville zu Handwerksverbänden und weiteren Institutionen konnte der Hausbau in

Angriff genommen werden. Vor allem die Überredungskunst der Finanzchefin bewirkte, dass viele Firmen, die am Bau beteiligt waren, auf einen Teilbetrag der Rechnung „verzichteten“. Diesen Umständen ist es zu verdanken, dass das zweite Drittel der Hauskosten „erbracht“ werden konnte. Das letzte Drittel wurde dann in Form von Eigenleistungen der Mitglieder und von Freunden des Aktis beigesteuert, die in einem beispiellosen Einsatz über Wochen und Monate an „ihrem“ Haus arbeiteten. Organisiert, geplant und vor allem finan-

ziert wurde in den vergangenen 30 Jahren neben dem Bau des Spielhauses auch die Neugestaltung des Platzes im Zuge des Neubaus. Kaum war das Spielhaus eingeweiht und bezogen traf im Jahr 1992 den Verein ein harter Schlag: ein Brand, der beinahe zur Katastrophe ausgewachsen wäre, ausgelöst durch nie aufgeklärte Brandstiftung, hätte beinahe den Neubau vernichtet. Die geplante Errichtung des Baumhauses musste also verschoben werden, der Wiederaufbau des Hauses hatte Priorität.

Nach dem Brand im Jahre 1992, wurde dann nach und nach das Baumhaus gebaut. Die Anlage eines Feucht- und Trockenbiotops, einer Schaukelanlage, einer Hütte für die Gartengeräte, eines Hasenstalls mit Außengehege, waren Projekte, die für einen Akti mitten in einer Großstadt wünschenswert waren. Absolut unabweisbar war jedoch die Einfriedung des Geländes. Verschiedene Zaun- und Toranlagen standen also immer wieder auf der Liste der Investitionsnotwendigkeiten. Der vorerst hoffentlich letzte Zaunabschnitt wurde in den letzten Wochen das dringlichste Vorhaben. Entlang des Neubaus der Wüstenrot stand der alte Zaun plötzlich auf fremdem Gelände, denn in der Vergangenheit hatte man sich offenbar nicht sehr um das Grundbuch gekümmert!

Trotz der immer schwachen Finanzausstattung hatte man nicht nur Notwendiges sondern auch Wünschenswertes realisiert. So wurde eine „Mädchenhütte“, genauso wie der der Bau des Pizzabackofens, die Anschaffung von Partyzelten, Biertischgarnituren für die vielen Feste in den letzten 30 Jahren und 17 Fahrradbörsen vom Wunschzettel abgearbeitet. Aber auch die Ausstattung des Hauses, der Werkstatt und so weiter bleiben Daueraufgaben.

Blatt 2 Dennoch: Im Jubiläumsjahr 2004 gab es zwei neue Sitzgruppen, danach einen Schaukasten und im letzten Jahr entstand das „Aktischiff“.



Eintrittskarten- und Losverkauf bei der Fahrradbörse

Neben den Aufgaben, die notwendigen Gelder aufzutreiben, gehört es zu den Aufgaben der Kassiererin den rein technischen Buchhaltungsaufgaben nachzukommen, denn die Ordnungsmässigkeit der Buchhaltung ist Voraussetzung für das Fließen der Zuschüsse und den öffentlichen Zuwendungen. Im Jahre 1993 wurde das Buchen eines Journals von Hand durch eine EDV-unterstützte Buchhaltung abgelöst. Damit wurde auch die Voraussetzung geschaffen von der kameralistischen zur kaufmännischen Buchhaltung umzusteigen. Zu den weiteren Aufgaben der Kassiererin gehört das Amt der Zivildienstbeauftragten, sowie die Personalbuchhaltung für die Praktikanten. Vor allem aber die Beschaffung, Beantragung und die Verwaltung der hierzu notwendigen Eigenmittel des Vereins sind und bleiben die Hauptsorge der Kassiererin. Für alle diese Projekte in den letzten 30 Jahren galt es, das notwendige Material (möglichst kostenfrei) zu beschaffen und zu transportieren. Hierbei war es nützlich, dass Familie de Longueville über einen geeigneten „Fuhrpark“ verfügt und bei Anfragen der Kassiererin nicht nein sagen konnte.

Die Finanzierung des Vereins war und ist nicht einfach. Zwischen den Jahren 1993 bis 1999 war der Etat praktisch „eingefroren“. Im Jahre 2000 verbesserte sich die finanzielle Lage durch die Änderung der Förderrichtlinien, allerdings ist dieser Etat seitdem auch wieder, wenn auch auf etwas höherem Niveau, unverändert.

In den vergangenen Jahren ist es allerdings gelungen, gewisse Rücklage für die anstehenden altersbedingten Reparaturen am Haus zu bilden. Dies wird besonders für die Zukunft wichtig sein, im Hinblick auf die Tatsache, dass sich die Haushaltslage der Stadt Stuttgart verschlechtert und dunkle Wolken die Aussichten verdüstern angesichts der möglichen Steuerrückgänge bei der Stadt Stuttgart.

Es wird deshalb mehr denn je wichtig sein die Förderer und Mitglieder des Aktis bei Spendierlaune zu halten und neue Spender zu finden. Dennoch: wer die letzten dreißig Jahre finanziell überstanden hat, darf voller Optimismus ins nächste Jahrzehnt blicken. Schauen wir mal!

Gisela de Longueville

Der Mädchenbauwagen

Da der Mädchenanteil auf dem Akti in den früheren Jahren nur bei knapp 25% lag, versuchten wir Betreuer herauszufinden, was sich Mädchen auf dem Akti wünschen, damit er für sie interessanter und attraktiver wird.

Dafür erstellten wir einen Fragebogen, und bei fast allen Mädchen stellten sich vor allem 2 Wünsche heraus:

1. Tiere, und 2. einen eigenen Raum. Den ersten Wunsch erfüllten wir mit der Anschaffung von Kaninchen (später kamen noch Meerschweinchen dazu). Die Haltung von größeren Tieren ist auf unserem Platz leider nicht möglich. Der zweite Wunsch war schwerer zu erfüllen.

Einen Raum in unserem Spielhaus für die Mädchen abzusondern, oder einen anzubauen ist nicht machbar. So lag der Gedanke nahe eine Hütte oder einen Bauwagen für die Mädchen auf dem Gelände zur Verfügung zu stellen. Obwohl seitens der Stadt die Auflage bestand, keine weiteren festen Hütten oder Bauwägen auf unserem Platz aufzustellen, konnten wir für diesen Zweck eine letzte Ausnahme erwirken.

1999 bekamen wir einen alten gelben Bauwagen, der dann mit Selbstbildnissen der künftigen Nutzerinnen geschmückt, ihr Mädchenbauwagen wurde.

Nachdem dieser seinen Dienst nach 6 Jahren getan hatte und irgendwann nicht mehr auszubessern und zu reparieren war, wurde er von Daniel Doser in einer sauberen Blitzaktion entsorgt und machte Platz für den jetzigen blauen Mädchenbauwagen.

Die Mädchen entschieden, dass dieser zur Hälfte mit Meeresbewohnern aller Art bemalt werden sollte und zur ande-

ren Hälfte eine bunte Wiesensituation darstellen soll.

Für die Innengestaltung wurden zuerst Modelle aus Schuhkartons angefertigt, bevor ihn die Mädchen nach ihrem Geschmack ausstatteten.

Genutzt wird der Mädchenbauwagen auf vielfältige Weise. Die Klamottenkiste bietet Möglichkeit sich zu verwandeln und Theater zu spielen, auf dem Liegesofa lässt sich prima chillen, man kann Musik hören und Tanzschritte einüben, oder sie können einfach mal so unter sich sein. Dank einem kleinen Heizradiator müssen die Mädchen auch im Winter nicht frieren.

Nachdem die Mädchen also ihren Bauwagen hatten kam was kommen musste: die Jungs wollten auch einen Bauwagen haben.

Niemals wären sie von alleine auf die Idee gekommen, dass sie einen Raum für sich benötigen. Wichtig ist für sie vor allem der Bolzplatz, der einen großen

Teil des Aktigeländes beansprucht, und der auch überwiegend von Jungs zum Fußballspielen genutzt wird.

Als wir ihnen allerdings klar machten, dass die einzige Möglichkeit einen weiteren Bauwagen aufzustellen (den wir natürlich erst wieder bei der Stadt herten erkämpfen müssen) auf dem Bolzplatz wäre, verzichteten sie relativ schnell und einmündig auf dieses Vorhaben.

Als Ausgleich wurde im Hüttenbaubereich eine stabile und recht große Jungehütte gebaut, deren Nutzung, wie vorhersehbar, sich ziemlich in Grenzen hält..

So ist der Mädchenbauwagen nun fester Bestandteil des Aktis und, wenn die jeweiligen Nutzerinnen es erlauben (s. Mädchenbauwagenregeln), dürfen auch mal ein, zwei nette Jungs mit hinein in das Reich der Mädchen.

Brigitte Anna Nowoczek



Der Mädchenbauwagen wird verziert